

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 202.

Halle, Freitag den 29. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 27. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den Oberlehrer am Gymnasium zu Heiligenstadt, Dr. Joseph Ramarczik, zum Director derselben Anstalt zu ernennen.

Der König ist gestern Nachmittag vom Manöver über Nauen zum Diner nach Schloß Sanssouci zurückgekehrt. Nach der Tafel, zu der auch der Ministerpräsident von Manteuffel eine Einladung erhalten hatte, nahm der König dessen Vortrag entgegen und begab sich alsdann, dem Vernehmen nach, ins Hauptquartier Schönwalde zurück. — Heute Mittag erreicht das Manöver sein Ende und mit dem König treffen auch der Prinz von Preußen und die übrigen Prinzen hier wieder ein.

Die Preussische Regierung wendet, wie sich das von selbst versteht, dem Vorgange bei Melilla ihre volle Aufmerksamkeit zu und wird auch nicht unterlassen, eine entsprechende Genugthuung für die Nichtwürdigkeiten der Kiffiner zu fordern. Wenn aber in der Presse schon von bestimmten Schritten die Rede ist, welche die Regierung in dieser Beziehung bereits gethan haben soll, so wird das nicht richtig sein, indem jener Vorgang bis jetzt kaum mit seinen sämmtlichen Details zur offiziellen Kenntniß gelangt sein kann. Dasselbe gilt auch von den Schritten, welche nach den Zeitungen die Regierungen Englands, Frankreichs und Russlands in dieser Angelegenheit schon gethan haben sollen.

(N. Dr. 3.)
Ueber die schon erwähnte, zur Zeit hier anwesende Deputation aus Ungarn, macht die „Epen. Ztg.“ folgende Mittheilung: Die, aus dem Gymnasial-Director v. Kiraly und dem evangelischen Prediger Kolbenheyer bestehende Deputation ist nur von dem Debenburger Districte, in dessen Hauptstadt Debenburg beide Herren wirken, mit einer Mission betraut, und diese bezieht sich allein auf die Begründung eines protestantischen Schullehrer-Seminars, oder wie man es dort nennt, einer Präparandenanstalt. Jeder Districte braucht für binahe 25,000 protestantische Kinder mindestens 300 Lehrer, und sollen diese nicht in katholischen Anstalten gebildet werden, so muß eine eigene Bildungsanstalt gegründet werden. Jeder Kreis hat sich bereits zur jährlichen Ausübung von 10,000 G. Silber zur Aufrechterhaltung des dortigen protestantischen Gymnasiums dauernd verpflichtet, die für das Seminar gesicherten Beiträge sind aber bei weitem noch nicht ausreichend. Nach einer Verordnung des evangelischen Ober-Kirchenrathes vom 5. März d. J. wird vom 24. August ab eine allgemeine Kirchencollecte für die evangelischen Gemeinden in Ungarn gehalten (mit der jedoch die Reise der beiden Herren nichts gemein hat, die inzwischen nach Hamburg und Bremen weiter gereist sind). Eine Audienz bei dem Könige hat die Deputation nicht gehabt.

Gestern hatte eine Deputation der Städte Langensalza, Mühlhausen, Dingelstädt und Heiligenstadt Audienz bei dem Handelsminister v. d. Heydt, um die Concessionirung einer Eisenbahn zwischen Göttingen und Gotha, welche obige preussische Städte berührt, zu erbitten. Die Deputation soll sehr wohlwollend empfangen und mit den besten Aussichten zur Realisirung ihrer Wünsche, geschieden sein. Das Bahnprojekt bildet das noch fehlende Mittelglied einer direkten Verbindung zwischen Bremen, Nürnberg, Augsburg, dem Bodensee und Italien, und verspricht allein durch den Güterverkehr eine glänzende Rentabilität. Es sollen auch dem vorläufig gebildeten Gesellschafts-Vorstande, der die sehr günstig ausgefallenen Bau-Anschläge bereits fertigen ließ, schon mehrfache Bewerbungen von Geld-Instituten zur Beschaffung der Geldmittel vorliegen.

Das „Berliner Corr.-B.“ schreibt: „Die vielfach verbreiteten, auch in die Zeitungen übergegangen Gerüchte von der Absicht der Regierung, die Stadt Berlin zu befestigen, haben vermuthlich ihre Entfaltung in dem Umstande, daß einer unserer intelligentesten Stabsoffiziere einen vor längerer Zeit ohne höhere amtliche Veranlassung ausgearbeiteten Plan zur Befestigung Berlins neuerdings als

Manuskript hat drucken lassen. Diese Vielfältigkeit des Plans ist aber ebenso bloßes Privatunternehmen seines Urhebers als das Projekt selbst.“

Nachdem in Verfolg einer Verfügung des General-Post-Amtes vom November v. J. bereits eine Liste derjenigen Vereine, Gesellschaften und Privat-Institute angefertigt worden ist, welche gegenwärtig auf Portofreiheit Anspruch haben, wird jetzt an betreffender Stelle zur Sicherung der Controle über die Benutzung jenes Privilegiums eine eben so vollständige Zusammenstellung derjenigen zu solchen Vereinen und Instituten gehörigen Zweigvereine und Filiale vorbereitet, welche nach den bestehenden Vorschriften gleichfalls zur Portofreiheit berechtigt sind. (P. C.)

Von der russischen Grenze, d. 21. August. Die königl. Regierung in Gumbinnen ist wegen der wiederholt in der Gegend von Nauen in Rußland mit Heftigkeit aufgetretenen Kinderpest zu einer engeren Kontrolle der Grenze gegen Polen und Rußland, namentlich wegen Zulassung der russisch-polnischen Juden ins Innere von Preußen genöthigt. Nur in den Grenzkreisen, nicht aber außerhalb derselben, dürfen die Juden auf einen preussischen Fuß ihren Aufenthalt nehmen, um Handel in erlaubter Weise zu treiben. Zu dieser Maßregel hat der Umstand Veranlassung gegeben, daß die Juden in Rußland das Fleisch und die Felle des in der Höferrüde abgegangenen Viehes massenhaft kaufen und dasselbe dann in weite Ferne vertragen, dadurch aber den Anstichungsstoff überall verbreiten. An der Grenze gegen Polen hat die Beschränkung des Judenverkehrs im engeren Sinne sehr lange bestanden; dieselben sollen indessen sehr weite Umwege und Reisen nicht gescheut haben, um über die bisher mehr frei geflossene russische Grenze den Eingang nach Preußen zu versuchen. — Alle Juden, welche über die Kreisgrenze hinaus in Handelsgeschäften reisen wollen, müssen mit einem gültigen Gouvernementspasse versehen sein.

Kassel, d. 25. August. Der wichtige Schritt unseres Ministeriums in der Verfassungsfrage ist jetzt geschehen, indem dasselbe den Anträgen der Kammern hinsichtlich der ständischen Mitwirkung bei der Verwendung des Staats-Einkommens durch die Zusicherung entsprach, daß der Etat jedesmal den Ständen zur Prüfung vorgelegt und keine Ausgabe gemacht werden solle, welche nicht die ständische Bewilligung erhalte. Hinsichtlich der Staats-Einnahmen ging die Regierung noch weiter, als die vorigen Kammern, indem sie das landständische Zustimmungrecht, welches jene auf die Erhöhung der im Jahre 1852 schon bestehenden Steuern beschränkte, auch auf die später bewilligten erstreckte. (W. 3.)

Hannover, d. 25. August. Der ständische Beschluß zu den „auswärtigen Angelegenheiten“, wo nun einmal die gemeinsamen deutschen Angelegenheiten ihren Platz haben, hat in dem heute vertheilten Schreiben der Stände folgende Fassung erhalten:

Die Errichtung einer deutschen Flotte bleibt, wenn auch der erste Anfang derselben, leider! vorläufig wider geschert ist, fortwährend ein so allgemein anerkanntes Bedürfnis, sowohl für die Vertheidigung der küstigen Küsten, als für die Sicherung des Handels und namentlich des überseeischen, daß die Errichtung des Flotten nicht wird aufgegeben werden dürfen. Je unmittelbarer aber gerade das Königreich Hannover bei seiner Küstenlage und in Rücksicht auf seine großen Anforderungen für Erweiterung seines Seehandels bei jener Angelegenheit betheiligt ist, und je kräftiger die königl. Regierung früher für die Erhaltung der ersten Anfänge einer deutschen Flotte bemüht gewesen ist, desto vertrauensvoller glauben die Stände den früheren Antrag erneuern zu dürfen, daß königliche Regierung nicht ablassen wolle, auf die Herstellung einer deutschen Flotte mit ihrem ganzen Einflusse hinzuwirken. Ein gleich dringendes Bedürfnis ist die Herstellung eines deutschen Bundesgerichtes, indem das Verlangen danach eben so tief in dem deutschen Rechtsgefühle und in dem älteren deutschen Staatsrechte begründet, wie durch die späteren Erfahrungen gerechtfertigt ist, und da auch die Nothwendigkeit eines solchen Bundesgerichtes, so wie dessen völlige Vereinbarkeit mit dem Grundzüge der Bundesverfassung schon bei der Gründung des Bundes von den ersten Staatsmännern Deutschlands anerkannt ist, so halten die Stände sich verpflichtet, den Antrag zu erneuern, daß königliche Regierung auch hier fortfahren möge, der den Wünschen und Interessen des gesammten Deutschlands entsprechenden Errichtung eines deutschen Bundesgerichtes ihr Bestreben mit Entschiedenheit zuzuwenden.

Bad Wittkind.
 Freitag den 29. August Concert. An-
 fang 4 Uhr. **C. Stöckel, Director.**

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl.
 à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. August.

Artfich.	Brief.	Geld.	B.-Märk. II. Serie	Geld.	Rheinische Pr.-Dbl.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.							
Br. Preim. Anl.	4 1/2	100 1/4	5	102 3/4	do. v. Saarj. gar.	3 1/2	83 3/4
St.-Anl. von 1850	4 1/2	102 1/4	4	91	Pr. = Gr. = K. Gld.	3 1/2	92 1/2
do. von 1852 1/2	4 1/2	102 1/4	4	172 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	100 1/2
do. von 1854 1/2	4 1/2	102 1/4	4	171 1/2	do. II. Serie	4 1/2	101 1/2
do. von 1855 1/2	4 1/2	102 1/4	4	101	Stargard = Polen	3 1/2	101 1/2
do. von 1853 1/2	4 1/2	98 3/4	4	106 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	100 1/2
Staats-Schuldb.	3 1/2	86 3/4	4	101 1/4	do. II. Emission	4 1/2	100 1/2
Prämien-Scheine der				134 1/4	Lürringer	4 1/2	130
Seehandl. à 50 $\frac{1}{2}$				92 3/4	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	101 1/2
Präm. = Antelhe v.				101	do. III. Serie	4 1/2	101 1/2
1855 à 100 $\frac{1}{2}$	3 1/2	—		100 1/2	Willemsb. (Kofel- Dorberg) alte	4	180 1/2
Kur- u. Neumärk.				153 1/2	do. neu	4	179 1/2
Schuldverschreib.	3 1/2	83 1/4	83	175 1/2	do. Prioritäts	4	90 7/8
Ober-Weichbau				107 1/2			
Obligationen	4 1/2	—	99 1/4	—			
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	101 1/2	—	—			
do.	3 1/2	—	84	—			
Pfandbriefe.							
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	—	92 1/4	—			
Opreussische	3 1/2	91 1/4	90 3/4	—			
Pommersche	3 1/2	92 1/4	91 3/4	—			
Polesische	4	—	99 3/4	—			
do.	3 1/2	88 3/4	88 3/4	—			
Schlesische	3 1/2	88	87 1/2	—			
Vom Staat garan-							
tirt Lit. B.	3 1/2	—	—	—			
Westpreussische	3 1/2	86 3/4	—	—			
Rentenbriefe.							
Kur- u. Neumärk.	4	96	—	—			
Pommersche	4	95 1/4	—	—			
Polesische	4	93 1/2	—	—			
Preussische	4	—	95	—			
Rhein- u. Westph.	4	—	96 1/2	—			
Schlesische	4	—	95 1/4	—			
Pr. B. = Westph.	4	—	94 1/4	—			
Andere Goldmün-							
zen à 5 $\frac{1}{2}$	—	—	10 3/8	—			
Eisenb.-Actien.							
Nachn. = Düsseldorf.	3 1/2	80 1/2	89 1/2	—			
do. Prioritäts	4	—	91	—			
do. II. Emission	4 1/2	—	90 1/2	—			
do. III. Emission	4 1/2	99 1/2	99	—			
Nachn. = Westph.	4 1/2	96 1/4	96 1/4	—			
do. Prioritäts	4 1/2	96 3/4	96 3/4	—			
Berg. = Märkische	5	102 1/4	—	—			
do. Prioritäts	5	—	102 1/4	—			

Präm.-Anl. v. 1855 à 100 $\frac{1}{2}$ à 117 $\frac{1}{2}$ gem. Nachn. = Westph. = 65 $\frac{1}{2}$ à 66 gem. Wilhelmshafen (Co-
 felz = Dörberg) alte 200 à 198 gem. Nordbahn (Friedr. = Wilsb.) 61 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à 62 gem. Disconto Commandit = An-
 theile 140 $\frac{1}{2}$, 139 $\frac{1}{2}$ à 140 gem.
 In Eisenbahn-Actien dauert die Geschäftsstille fort und die Course waren wenig verändert.

Leipzig, den 27. August.

Weschn. u. Sorten	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere u. Actien	Anges. boten.	Gesucht.
Augustd. à 5 $\frac{1}{2}$ à 1/20 Mk. Br. u. à 21 K. 8 $\frac{1}{2}$ auf 100	—	—	Sächs. laufger Pfandbriefe. a 3 $\frac{1}{2}$ 0/0	—	86
Pr. Friedrichsd. à 5 $\frac{1}{2}$ idem auf 100	—	—	Sächs. do. do. a 3 1/2 0/0	—	94
Andere ausl. Leutdor à 5 $\frac{1}{2}$ nach geringerer Ausweisung auf 100	—	—	Sächs. do. do. a 4 0/0	—	99
Kais. russ. wigt. halbe Imper. à 5 $\frac{1}{2}$ per Stück	—	10 3/8	Leipz. = Dresd. G.-H.-B.-D. à 3 1/2 0/0	102 1/2	—
Sollnd. Ducaten à 3 $\frac{1}{2}$ auf 100	—	6 1/2	do. do. do. Schlußheine 1854 4 0/0	98 1/2	—
Kaisert. do. do. à 65 $\frac{1}{2}$ auf 100	—	7	Thüringische Prior. = Dbl. à 4 1/2 0/0	—	101 1/2
Breslauer do. do. à 65 $\frac{1}{2}$ auf 100	—	—	Rgl. Preuss. Steuer-Regulir-Kassenf. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 0/0	85	—
Govv. = Spec. und Gld. auf 100	—	—	do. do. do. à 2 0/0	—	—
idem 10 und 20 Kr. auf 100	—	—	do. do. do. à 3 0/0	—	—
London	7 $\frac{1}{2}$	—	R. Pr. St. = Schuldb. à 100 à 3 1/2 0/0	—	—
pr. 1 $\frac{1}{2}$ d. St.	(2) Mt. 6. 21 1/2	—	do. Präm. = Anl. von 1855 à 3 1/2 0/0	—	—
		—	do. do. do. à 5 0/0	84 1/2	—
		—	do. do. do. à 4 0/0	86	—
		—	do. do. do. v. 1854 do. à 4 0/0	—	—
		—	Wiener Bank-Actien pr. St.	740	—
		—	Leipziger Bankactien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	167 1/4	—
		—	Deff. B.-M. Lit. A. B. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	127	—
		—	Deff. B.-M. Lit. C. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	150 1/2	—
		—	Braunsch. do. alte à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	150 1/2	—
		—	do. v. 1855 à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	139 1/4	—
		—	Weimar do. L. A. B. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	107 1/2	—
		—	Geratische Bankactien à 200 $\frac{1}{2}$ pr. do.	290	—
		—	Thüringische Bankactien à 200 $\frac{1}{2}$ pr. do.	67	—
		—	Leipz. = Dr. Eisenb.-Act. 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	80	—
		—	Rebau-Bitt. do. Lit. A. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	90	—
		—	do. do. Lit. B. à 25 $\frac{1}{2}$ pr. do.	80	—
		—	Albertsbahn = do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	343	—
		—	Magdeb. = Leipz. do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	130	—
		—	Thüringische do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	—	—
		—	Berlin = Anstalt do. à 200 $\frac{1}{2}$ pr. do.	153	—
		—	Berlin = Stern à 100 u. 200 $\frac{1}{2}$ pr. do.	—	—
		—	Glin.-Münd. G.-Act. à 200 $\frac{1}{2}$ pr. do.	—	—
		—	Pr. = Wilsb.-Arb. do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	—	—
		—	Altona-Kiel à 100 $\frac{1}{2}$ à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. do.	—	—
		—	Act. der Allg. deutsch. Cred. = Anstalt auf Leipzig à 100 $\frac{1}{2}$ pr. do.	117 1/4	117 1/4
		—	Noten der f. l. West. National- Bank = Anst. per Fl. 150	—	100 3/8
		—	Kursfess. = Anst. = Rät. u. Bernburg, Schwarzb.-Rudolfs. u. Weining. Kal-	—	—
		—	senfcheine à 1 u. 5 $\frac{1}{2}$	—	—
		—	Andere diverse ausl. bergl. à 1 u. 5 $\frac{1}{2}$	—	—

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Vorzüglich schöne fette **Isländische Matjes = Serringe** von ganz besonders schöner Qualität, à St. 1—1 $\frac{1}{2}$ Sgr., pr. Dsd. 10—15 $\frac{1}{2}$, in Schocken billiger, offerire nebst neuen **Engl. Voll-Serringen** bei Kästen, Tonnen und Schocken billigt.
Julius Riffert.

Eine gute Drehrolle wird billig verkauft
 Derglauda Nr. 33.

Den ersten Transport **frischer Ananas** erhielt heut nebst **fr. grünen Pomeranzen**
J. Kramm.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
 Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an
Alexander Brig, Cassirer,
Emma Brig geb. Hoppe.
 Zittau u. Halle, d. 26. August 1856.

Marktberichte.
 Magdeburg, den 27. August. (Nach Wischen.)
 Weizen 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste — — — $\frac{1}{2}$
 Roggen — — — — — — — — — $\frac{1}{2}$
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pft. Traul. 51 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 26. August.
 Weizen 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$
 Roggen 2 = 5 = 2 = 18 =
 Gerste 2 = = = 2 = 10 =
 Safer 1 = 5 = = 1 = 12 =
 Rübel pro Centner 20 $\frac{1}{2}$
 Weindl pro Centner 17 $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 27. August.
 Weizen loco 78—105 $\frac{1}{2}$.
 Roggen loco 54—60 $\frac{1}{2}$, 85pfd. 59 $\frac{1}{2}$ pr. 82pfd. bez., Aug. 56 1/2—56—1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 56 1/2 Br. 56 G., Aug. = Sept. 55 1/2—1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 56 Br. 55 1/2 G., Sept. = Oct. 55 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Oct. Nov. 53 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 53 1/4 Br., Novbr./Dec. 51 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 52 Br., 51 1/2 G.
 Gerste 45 51 $\frac{1}{2}$.
 Safer loco 31—35 $\frac{1}{2}$.
 Rübel loco 18 $\frac{1}{2}$ bez., Aug. 18 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 18 G., Aug./Sept. 17 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., 17 1/2 G., Sept./Octbr. 17 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 17 1/2 G., Oct. Nov. 17 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., 17 1/2 G., Nov. Dec. 17 1/2 $\frac{1}{2}$ G., 17 1/2 G.
 Spiritus loco ohne Faß 38 $\frac{1}{2}$ bez., Aug. 37 1/2—38—37 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 38 Br., Aug./Sept. 34 1/2—1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 34 1/2 Br., Sept./Oct. 31 1/2—1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 31 1/2 Br., Oct./Nov. 29 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 29 1/2 G., Nov./Dec. 27 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 27 1/2 G.
 Weizen sehr feht. Roggen loco wenig offerirt. Termine in fehter Haltung; gefündigt 300 Wischen. Rübel etwas matter. Spiritus fehter getrieben, schließt besonders für die nächsten Termine feht.

Dreslau, d. 27. Aug. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pft. Tralles 16 1/2 $\frac{1}{2}$ Br. Weizen, weifer 86—110 $\frac{1}{2}$, gelber 86—107 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Roggen 59—67 $\frac{1}{2}$. Gerste 46—54 $\frac{1}{2}$. Safer 33—36 $\frac{1}{2}$.
 Stettin, d. 27. August. Weizen feht, 83 pr. Frühj. 88—80pfd. Roggen fehter, loco 63—64 neuer, Aug. 64—64 1/2 bez., Aug./Sept. 57 1/2 G. u. bez., Sept. Oct. 57 bez., Oct. Nov. 54 1/2 bez., 54 1/2 G., Frühjahr 52. Spiritus ohne Faß 9 1/2—10 $\frac{1}{2}$, Aug./Sept. 9 1/2 bez., Aug. = Sept. 10 Br., Sept./Oct. 10 1/2—11 bez., Oct. Nov. 12, Nov. Dec. 13 1/2 Br., Jan./Feb. 13 1/2, Frühjahr 13 1/2—1/2 bez., Rübel 17 $\frac{1}{2}$ —1/2 bez., 18 Br., Sept. = Dec. 17 1/2—1/2 bez., 17 1/2 Br., Oct. Nov. u. Nov. = Dec. 17 1/2—1/2, im Verb. 17 1/2 bez.

Hamburg, d. 27. August. Weizen und Roggen loco so wie auch für andere Sorten günstigere Stimmung. Del loco 32 1/2, pr. Herbst 32.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 27. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
 am 28. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 27. August Abends 1 Fuß 3 Zoll,
 am 28. August Morgens 1 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 27. August am alten Pegel 30 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. August. Nach Urquhart ist Lord Palmerston, nach einigen Verehrern Lord Palmerston's ist Prinz Albert berufen und auserwählt, als Todengräber von England's Freiheit und Unabhängigkeit in der Geschichte zu glänzen. Der Urquhart'sche „Morning Herald“ und der Palmerston'sche „Morning Advertiser“ ergänzen sich in dieser Beziehung. Beide prophezeihen Unheil, geben jedoch ihren Visionen verschiedene Gestalt und Farbe. So offen und dreist wie heute hat sich die Denunciation gegen die „absolutistische Propaganda“ in England noch nicht hören lassen.

„Es klingt recht schön“, beginnt der Morning Advertiser, „dass die britische Armee aus dem Schenbrunn herausgerissen werden soll, in den sie durch die Unwissenheit und den Revolutionsgeist aristokratischer Familien und der Gohpartei gerathen ist. Aber um dies wünschenswerthe Ziel zu erreichen, halten wir es nicht für nothwendig, dass eine Truppenanfrage von nicht weniger als 20,000 Mann in der Nähe Londons in einem permanenten Lager concentrirt bleibt. Alles recht schön, dass der gemeine Soldat dem Engländers Schicksal schickt und seine Ehre rettet, nicht mehr als Maria gehandelt werden soll. Aber ist es dazu nothwendig, dass alle drei Tage Herrschau gehalten wird, bei der die höchste Dame des Landes in einer Tracht erscheint, die dem Geschmack der militärischen Höfe des Continents entspricht? Dass Ludwig Napoleon sein edles Gemüth täglich dem Seere jagt, mag politisch sein, denn die Armee ist kein edles Gemüth und keine Stütze. Aber die britische Verfassung ruht glücklicherweise auf breiter Volksgrundlage; zu ihrem Schutz bedarf es keiner Säbel oder Kanonnetze; der Bürgergeist allein genügt. Man darf daher fragen, weshalb das militärische Element neuerdings so angelegentlich von jener selben Gohpartei gepflegt wird, die ebenso angelegentlich den Krieg mit Russland zu hintertreiben sucht. Auch darf man die Frage stellen, weshalb geheimer Beweggrund Deseignen geleitet hat, die der Krone den Rath geben, Fremdenlegionen zu schaffen und auf den Beinen zu halten. Und ferner, warum ein Prinz von Geküht gewählt wurde, um als Generalissimus zu fungiren. In früheren Zeiten hätten das britische Volk und Parlament einen solchen Stand der Dinge nicht ruhig einseihen lassen. Die Concentrirung von 20,000 Mann, eine kurze Befestigung weit von London, wäre als eine constitutionelle Ungeheuerlichkeit betrachtet worden. Die fortwauernde Warnmonition englischer Städte mit Fremdenlegionen hätte man als eine Verletzung der Landesrechte denuncirt. Denn so achtungswürdig auch die politischen Gesinnungen eines Theils der fremden Truppen sein mögen (und wir wissen, dass es unter den Deutschen in Colchester Viele giebt, die sich im Kampf für die Freiheit ausgezeichnet haben), so kann doch ein Land wie das unsere nimmer erlauben, dass man es mit einer ausländischen Soldateska, die unter dem Kriegsgefehl handelt, so zu sagen überziehe. Gegen die Ernennung eines Generalissimus von königlicher Abkunft hätten unsere Vorfahren ebenfalls den äußersten Widerwillen gehabt; noch wären ihre Bestimmung gemüthert worden durch die wohlbekannte Thatfache, dass der Herzog den ganz besondern Gönner der fremden Truppen sei. Wir wissen nicht, ob es der englischen Freiheit zum Vortheil gereicht, dass das heutige Publikum mit solchem Vertrauen dem militärischen Schreiben des Hofes zuhört. Es hat sich allerdings ein Schrei der Entrüstung erhoben, als der Mann, der dem Thron am nächsten steht, die Nothwendigkeit despotischer Regierung vortrug und erklärte, dass unsere freien Institutionen erst erobert werden müssten. Das Volk blühte gornig drein, als dieser neumodische königliche Redeliebes von den Anhängern des Prinzen eifrig nachgeahmt wurde — als Richter im Gerichtshof das Publikum öffentlicher Meetings „canaille“ schaltete — und als ein Parlamentsmitglied den Rath gab, Volksversammlungen durch „das Geheiß eines Sechshunders“ auseinanderzuschleusen. Aber bald war die Sache verfallen. Es schien kaum Jemandem einzufallen, dass von königlichen Lippen nie ein Wort ohne reifliche Ueberlegung und tiefe Berechnung der Folgen fällt. Bei solcher Sympathie des Publikums ist es kein Wunder, dass die englischen Verehrer der continentalen Regierungsform wieder Muth schöpften. Sie haben sogar zwei Organe der londoner Tagespresse, deren eins das Torbinteresse, das andere die öffentliche Meinung vertritt, zu Predigern ihrer Ansichten gewonnen. Wir meinen die Morning Post und das Morning Chronicle. Die Verneinung, mit der diese beiden Blätter dem Umsturz der parlamentarischen Regierung das Wort reden, muß jedes wahrhaft englische Herz mit Entrüstung füllen. „Eine despotische Regierung“, sagt z. B. das Torblatt, „getragen durch eine stehende Armee, mag unsern Begriffen widersprechen, hat aber wenigstens das Verdienst, dass sie verständig und praktisch ist; es ist die Politik eines einzigen Willens, durchgeleitet durch ein wirksames Werkzeug, welches soviel thut, als ihm geboten wird, und nicht mehr. Viele Nationen lebten glücklich unter dem Despotismus und noch viel mehr werden; in der That, wenn sie denn verhältnismäßig wenige eigene sich zur Selbstregierung; in der That, wenn sie mit Einigkeit und Wohlwollen gehandhabt wird, ist eine unumschränkte Regierung frei von vielen Ungenügensheiten, die der verfassungsmäßigen Regierung anhaften.“ Unser feruiler Colosse beherrscht dann in lebhaften Farben die Segnungen, die ein „ausgeklärter Despotismus“ uns gewähren würde — wie er dem unzulässigen Bruchbrot in London abheben und wie die Chemie, die unter der Herrschaft constitutioneller Prinzipien sich so besetzt hat, in klarem Krystall verwandelt würde, sobald eine starke Gewalt über das Volk von Großbritannien gesetzt wäre! „Es sollte uns nicht grämen“, sagt das politische Organ, „dass in aller Stille eine Veränderung über unser ganzes System kommt und dass die Zeit nicht sehr entfernt ist, da alles Nebenhalten überflüssig geworden sein wird, weil das Publikum es mit unachtsamen Ohren an sich vorbeigehen lässt.“ Die repräsentative Regierung hat sich nach dem Pelitenblatt überlebt; wir sollten uns nicht mehr mit Parlamenten und andern veralteten Institutionen plagen, denn „unter der gleichmäßigen und legitimen Wirkung des constitutionellen Systems sind wir bei einem Zustande angelangt, der im Princip demjenigen ähnlich ist, welcher das bestehende Regime in Frankreich nötig machte.“ Der höfische Scrient entwickelt dann, in doppelt fetter Schrift, die Dringlichkeit einer unumschränkten und unerantwortlichen Regierung. „Der gegenwärtige Stand der Dinge“, sagt er, „schreit laut nach einem rettenden Geist.“ Großbritannien ist verloren, wenn nicht ein entschlossener Mann dem System ein Ende macht, nach dem es jetzt 200 Jahre lang regiert worden ist. Schamloser den Despotismus zu vertheidigen ist unmöglich. Wir halten dafür, dass es hohe Zeit ist, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese absolutistische Propaganda zu lenken, die offenbar auf Anstiften irgendeines Ohrgeliebten, der sich im Hintergrunde hält, betrieben wird. Wer dieses Individuum ist, mit dieser Frage wollen wir uns jetzt nicht aufhalten; aber soviel ist gewiss, Wackhamstet thut noth, ne quid res publica detrimenti capiat.“

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 33. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, welche das Anferauswerfen bei der Jahrsfrankalt zu Salzmann a. d. S. bei 10 Thlr. Strafe verbietet; ferner bringt die Königl. Regierung die in einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 10. Mai v. J. aufgestellten „Grundsätze für den Transport der Militär-Arrestanten“ zur öffentlichen Kenntniss. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Der bei der Staatsanwaltschaft zu Halberstadt beschäftigt gewesene Gerichts-Affessor Julius Müller ist vom 1. August d. J. ab der Staatsanwaltschaft bei dem Stadtgericht in Berlin überwiesen worden. Dem Staatsanwalt Loos zu Halberstadt ist mit dem 1. October d. J. eine etatsmäßige Rathsstelle bei dem Stadtgericht zu Berlin verliehen worden. — Dem Oberförster von Hinkeldey zu Sobowitz (Regierungsbezirk Danzig) ist vom 1. Juli d. J. ab die Oberförsterstelle zu Rothhaus verliehen worden. Die Beaufsichtigung der Holzbestände auf der zur Pfarr-Widemann von Seyda gehörigen Mark Wjuszien ist vom 1. Juli c. ab dem Königl. Förster Schwanz in Seyda übertragen worden. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Gerbicht, in der Diöces gleiches Namens, ist dem bisherigen Parzer zu Walsbäumen, Carl Friedrich August Böttcher, verliehen worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Pfarrstelle zu Walsbäumen ist die Familie von Sanstein. Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem Parzer Edel zu Sulzschirnbach zu seinem 50 jährigen Amts-Jubiläum den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen. Der Predigamt-Candidat Carl Heinrich Christian Plath ist zum zweiten geistlichen Funktionen in den Frankfurter Sitzungen beauftragt, erannt und beauftragt worden. Die unter dem Patronate des Derantmanns Wendenburg auf Schloß Seeburg stehende Pfarrstelle zu Schtettau ist durch das Ableben des Pfarrers Mehnert vacant geworden. — Der Baher R. üb. u. Bergow, in der Eborie Altenlathow, tritt mit ultimo December d. J. in den Ruhestand. Die dadurch vacant werdende Pfarrstelle ist Privat-Patronats. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Beckwitz mit Kaura und Schawitz, in der Diöces Torquay, ist dem bisherigen Süßbrüder zu Wesserbäumen, Carl Martin Robert Vertling, verliehen worden. — Die unter königlichen Patronate stehende Küsterstelle an der St. Benedictikirche zu Quellborn ist durch das Ableben des Küsters Müller erledigt worden. — Dem Schulamts-Adjunkten Arno Rothke aus Mannichswalde im Herzogthum Altenburg ist die Erlaubniss zur Uebernahme von Hauslehrerstellen im hiesigen Regierungsbezirk erteilt worden. Dem Schulamts-Candidaten Wilhelm Krause aus Frose im Herzogthum Anhalt-Bernburg ist die Erlaubniss zur Uebernahme von Hauslehrerstellen im hiesigen Regierungsbezirk erteilt worden. Die Schul- und Küsterstelle in Großhirschen, Eborie Quersfurt, königlichen Patronats, ist durch die Amtssetzung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Frage wegen Wiedereinsetzung geschiedener Paare hat durch das Konsistorium in Magdeburg eine entscheidene Lösung erhalten. Nachdem das Konsistorium nämlich am 3. Juni d. J. verfügt hatte, dass fortan jeder Antrag eines Geschiedenen auf Wiederverheirathung ihm, dem Konsistorium, vor Bewilligung des Aufgebotes Befehrs der Entscheidung vorgelegt werden müsse, hat es, aus Anlaß eines Spezialfalles, unterm 31. v. Mts. entschieden, dass ein durch richterliches Erkenntnis für den allein schuldigen Theil erklärter Gatte ferner nicht kirchlich eingesegnet werden dürfe und jener Umstand allein schon ausreiche, die Trauung zu verlagern.

Die „Preuß. Corr.“ berichtet: Im Kreise Schleusingen herrscht reges Leben in der Stahl- und Eisenfabrikation. Dagegen werden die Suhler Gewerfabriken wegen mangelnder Bestellung jetzt nicht mehr so lebhaft betrieben, wie noch vor kurzer Zeit. Auch der Begeh nach den dortigen gewebten Waaren hat abgenommen, obgleich bis jetzt noch sämtliche Arbeiter beschäftigt sind. In der Stadt Bennedecken am Harz sind die jetzt vorhandenen vier Zündholz-Fabriken nicht mehr im Stande, allen Bestellungen zu genügen; es ist daher eine fünfte Fabrik dort in der Einrichtung begriffen, und wegen Anlegung einer sechsten wird verhandelt.

Naumburg, d. 22. August. Der unter Mitwirkung des Weinhandlers Kawald in Freiburg a. d. U. gegründeten Aktien-Gesellschaft zur Fabrikation moussirender Getränke ist die Genehmigung versagt worden; es wird daher die Gesellschaft sich einfach als Gasbelüftungsgesellschaft etablieren und somit das Geschäft unter eigener Firma ins Leben treten lassen. (Fr. J.)

Halberstadt, d. 26. Aug. Heute wurde hier unter Mitwirkung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt zu Leipzig eine Aktien-Gesellschaft unter dem Namen „Bergbau- und Eisenbahngesellschaft Gute Hoffnung“ zum Betriebe der reichhaltigen Braunkohlengrube „Frischhof“ bei Hörsensleben und zum Bau einer Kohlen-Eisenbahn von dieser Grube nach der Eisenbahnstation Neu-Wegersleben an der Eisenbahn von Braunschweig nach Magdeburg mit einem Grundkapitale von nahe 300,000 Thlr. gegründet und der Gesellschaftsvertrag vollzogen. Dem Hauptplatzen der „Colonia“, F. Schröder, welcher dies Projekt seit länger als drei Jahren mit unermüdblicher Ausdauer angebahnt hat, ist die Direktion dieses Unternehmens anvertraut worden.

Freundenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. August 1856.

Kronprinz: Hr. Architekt Ungewitter a. Kassel. Hr. Rittergutsbes. Bennede a. Klöbe. Hr. Deton. v. Schullenburg a. Salzwedel. Hr. Offiz. v. Braun a. München. Hr. Kaufm. Oppenheim m. Frau a. Frankfurt. Hr. Gustaf. Mylius m. Tochter a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Frau v. d. Holz a. Potsdam. Hr. Baumstr. Schüge a. Dirschau. Hr. Rittmtr. v. Reinhard m. Fam. a. Lemberg. Hr. Fabrik. Steinbäuser a. Würzburg. Hr. Magister Albrecht a. Bregenz. Die Hrn. Kauf. Benther a. Bremen, Lauteschläger a. Baden.

Goldner Kling: Die Hrn. Kauf. Krause a. Frier, Richter a. Wettin, Boumann a. Kollin, Gralen m. Fam. a. Ebing. Hr. Faktor Dhm m. Fam. a. Fretzig. Hr. Rittergutsbes. v. Kleinmeyer a. Petersburg. Hr. Rent. Dacht u. Hr. Graf v. Kuchenburg a. Berlin.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Klausch a. Magdeburg, Main a. Dessau. Hr. Insp. d. Magd. Feuer-u. Hagel-Vers.-Ges. Frisch a. Magdeburg. Hr. Rent v. Ples a. Gotha. Hr. Graf v. Eimbold a. Weimar.

Stadt Naumburg: Hr. Gustaf. Kellner m. Frau a. Leutz. Hr. Marchschreiber Märker a. Wettin. Hr. Landwirth Debeim m. Fam. a. Lambaur. Die Hrn. Kauf. Fürt a. Kassel, Bracke a. Dessau, Song a. Offenbach.

Schwarzer Hür: Hr. Oberförster Feilenberg a. Düben.

Goldne Kugel: Die Hrn. Ingen. Volkso. Schwarz a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schwab a. Markbreit, Schwennicke a. Gisleben. Hr. Fabrik. Seidler a. Alstedt. Hr. Advokat Röntgen a. Güstrow. Hr. Maschinenbauer Zober a. Leipzig.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. v. Ledbaum a. London. Hr. Partik. Jacobs m. Fam. a. Memel. Die Hrn. Kauf. Sommer a. Berlin, Lungsbühl m. Gem. a. Mexico, Kungisch a. Wittenberg.

Thüringer Bahnhof: Hr. Stadiger. Kath. Tenzer m. Gem. u. Mad. Seyffarth a. Berlin. Hr. Rent. v. Wolterdorf a. Gannau. Hr. Pred. Krütschel m. Gem. a. Blankenfeld. Hr. Fabrikbes. Nicolai m. Fam. a. Calbe a. S. Hr. Rent. Danwarth a. Greifswald. Hr. Buchhändler. Kelling a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Kaloj a. Stettin. Mad. Lubig a. Küstrin. Frau Prof. Calmsberg a. Hamburg. Hr. Partik. Coqui a. Algier.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die eigenthümliche Bitterung dieses Jahres hat die Entfaltung des, der Gesundheit so nachtheiligen, sogenannten Mutterkornes im diesjährigen Roggen in hohem Grade befördert. Ich sehe mich daher veranlaßt, hierauf aufmerksam zu machen und die Producenten zur sorgfältigen Reinigung des zum Verkauf bestimmten Roggens aufzufordern, den betreffenden Gewerbetreibenden dagegen, namentlich den Bäckern und Mehlhändlern, besondere Achtsamkeit in dieser Beziehung beim Ankaufe von Roggen anzupfehlen.

Halle, den 26. August 1856.
Der königliche Polizey-Director.
In Vertretung:
Koppin.

Mauersteine-Lieferung.

Für Rechnung des Steinkohlenwerks Carl Moritz zu Ploeg werden an gut und hart gebrannten Mauersteinen großen Formats gebraucht:

bis Schluß October d. J.	68,000 Stück.
April 1857	70,000
Mai	100,000
Juni	100,000

Lieferungsofferten nimmt entgegen
Stolberg,
Schichtmeister.
Ploeg, am 28. August 1856.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Demoiselle in gelehten Jahren, welche schon längere Zeit als Wirthschafterin auf größeren Gütern fungirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldmöglichst ein anderweites Unterkommen als solche oder auch als Haushälterin bei einer größeren Familie. Offerten erbittet sich poste restante O. F. Artern.

Ein junges Mädchen, das der französischen Sprache mächtig, mit der Musik nicht ganz unbewandert und in den weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle bei Kindern oder auch als Gesellschafterin. Dieselbe würde sich auch nicht abgeneigt fühlen, eine für sie passende Stelle in einem Geschäfte anzunehmen. Die darauf Reflektirenden werden gebeten, sich zu melden unter der Chiffre A. W. poste restante Merseburg, Burgstraße Nr. 294.

Offene Stellen für einen tücht. Hofverwalter, — ferner für **Landwirthschafterinnen, Kochmamsells,** sowie gewandte **Ladendemoiselles** in Materialgeschäften. Näheres durch
Th. Bille in Magdeburg.

Eine junge anständige Wittwe sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame eine Stelle als Haushälterin; auch ist ein tüchtiger Knecht, der die ganze Feldarbeit versteht, nachzuweisen durch
Wittwe Lange, Karzerplan Nr. 1.

Ein großer, schwarzer Neufundländer Hund, mit einem neusilbernen Halsband, auf dessen Schilde M. Z. Bonn. 1855. steht, ist verloren gegangen; man bittet denselben gegen eine anständige Belohnung auf dem Amt Friedeburg oder auf dem Vorwerk Pfüktal abzugeben.

Das vergangene Winter von mir entlehene lederne Gewehrfutteral, welches mit meinem Namen gezeichnet und zum Lang- und Kurzschnallen ist, bitte ich mir recht bald wieder zuzustellen.
Halle. Benedict.

Das Parterre: Logis von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche u. ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen Warfüßerstraße Nr. 16.
H. Weber, Maler u. Photograph.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, die schon als Ladenmamsell conditionirt hat, wird zum 1. October gesucht. Näheres Leipzigerstraße Nr. 14.

Ein fleißiges Mädchen mit guten Attesten findet zum 1. October a. c. einen Dienst gr. Ulrichsstr. Nr. 24 parterre.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:

Aus König Friedrichs Zeit.

Kriegs- u. Friedenshelden. Gezeichnet von **Adolph Menzel.** In Holz geschnitten von **Ed. Kretzschmar.** 12 Prachtblätter in gr. Folio. Mit biographischen Notizen. Preis 15 Thlr.

Stube und Kammer für 20 Thlr.,

mehrere Treppen hoch belegen, ist an nachweislich sichere stille Leute zu vermieten Mittelstr. 4.

Eine äußerst angenehme, freundliche Wohnung, aus 2 Stuben, 1 heizbaren Schlafstube, Küche und Bodenkammer bestehend, ist noch zu vermieten Mittelstraße Nr. 4.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir selbst gefertigten und von dem königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn Dr. Köhler und Herrn Dr. Kärnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolg bei obigen Leidenden angewendeten Brustbonbon, die vor ähnlichen Fabrikaten den großen Vorzug haben, daß sie die Verdauung kräftigen, und deren Ruf schon weit über unser Vaterland hinausgeht, werden, um auch jeden Armen zugänglich zu bleiben, trotz der theuren dazu verwendeten Bestandtheile, in, mit meinem Siegel verschlossenen, meiner Adresse und den Attesten obiger Herren bedruckten Beuteln für 2 1/2 $\frac{1}{4}$ verkauft. In Halle bei mir selbst, Mittelstraße, so wie bei den Herren: **H. Bantisch,** Steinweg- u. Taubengassen-Ecke, **C. Bantisch** in der Schmeerstraße, **Kraft S. Falkner** in der Leipzigerstraße, so wie auswärts bei den Herren: **C. F. Straube** in Zörbig, **A. Altleben** in Gönnern, **A. Bertram** in Altleben a/S., **C. Knochenhauer** u. Bahnhofsrestaurateur **J. G. Saue** in Bernburg, **W. Ulrich** in Wettin, **L. Stöckinger** in Gröbzig, **C. Reichmann** und **H. Voigt** in Merseburg, **A. Sasse** in Dürrenberg, **Kaufmann Krinitz** in Borbig, **W. Albani** in Leipzig, **B. Ehrlich** und **A. Hadlich** in Weissenfels, **W. Winkler** in Zeuchern, **Jr. Steinhäuser** in Naumburg, **G. Neßch** in Stößen, **C. Günther jun.** in Apolda, **Conditor Schmidt** in Freiburg, **B. Sachse** in Laucha, **L. Trautmann** in Rebra, **F. Nauch** in Wiehe, **W. Leising** in Rosleben, **Kaufmann Gülse** in Lauchstädt, **C. Apel** in Schaffstädt, **C. Naunhardt & Comp.** in Querfurt, **Jr. Gliner** in Eisleben, **C. Schwarz** in Hettstädt, **Jr. Wähner** in Hohnstädt, **M. Selter** in Langenbogen, **C. Engel** in Mannsfeld, **A. Tuve** in Nordhausen, **C. Tröbs** in Rebra, **Wicht** in Willeba, **M. Ehrlich** in Artern, **C. Hoffmann** in Colleba, **Bürgermeister Vater** in Buttelsfeld, **Jr. Saase** in Gerbstädt, **C. Kummer** in Brehna, **C. Pötsch** in Bitterfeld, **Kaufmann Gerlach** in Delitzsch, **C. Saase** in Trotha, so wie fast in jeder renommirten Handlung. **A. Krantz,** Mittelstraße.

Hausverkauf.

Das **Haus Unterberg** Nr. 27, dicht an der **Promenade** belegen, steht veränderungs halber zum **Verkauf.** Die näheren Bedingungen sind in dem Hause selbst zu erfragen.

Geübte Puzmacherinnen werden gesucht in der Puzhandlung von **Nietseh,** gr. Klausstr.

Zwei tüchtige Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung bei
Cönnern. Wilhelm Schrader,
Glasmeister.

Eine Landwirthschafterin in gelehten Jahren, in allen Branchen der Wirthschaft tüchtig, die mehrere Güter schon selbstständig bewirthschafet hat, sucht sogleich oder den 1. October Engagement. Zu erfragen Geißstraße Nr. 53.

Ein erfahrenes Mädchen vom Lande, bis zum 1. October auf einem Rittergute, wünscht eine ähnliche Stelle. Zu erfragen kl. Sandberg Nr. 19.

Frischer Kalk

ist Sonnabend und Montag den 30. August und 1. September c. in der Gießerei zu haben.
G. Haubold.

Die noch vorräthigen Puzsachen an Hüten und Häubchen werden, um schnell damit zu räumen, für die Hälfte des Preises verkauft bei
Meyer Michaelis succ.,
gr. Schlamme Nr. 9.

Rosenäpfel im Krause'schen Garten.

Zwei fehlerfreie Arbeitspferde sind auf meinem Gute in Steudben zu verkaufen.
L. Netze.

Ein 2jähriger Zuchtbulle (echt holländische Rasse, schwarz) steht zum Verkauf in Kleinfugel Nr. 8.

In der Mühle zu Groß-Dsterhausen steht ein fünfjähriges Pferd zu verkaufen, welches sich zum Kutsch- oder Reitpferd eignet.

15 Stück Muttershaafe, gutes Zuchtvieh, verkauft **J. Gerbard** in Esperstedt bei Syraplau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Soeben erschienen ist bei uns zu haben:

Handbuch des Preussischen Bergrechts.

Vom Justizrath **Gräff.**
2te vermehrte, verbesserte Auflage.
Preis 1 Rthl 18 Sgr.

Für Behörden, Bergbeamte, Grubenbesitzer und Betheiligte dürfte das Buch unentbehrlich sein.

Pfeffersche Buchh. in Halle.

Das Riesenaquarium

ist auf das Vollständigste gefüllt und enthält an **3000** der niedrigsten Thiere, als: **Fische,** größere und kleinere, **Salmanander, Molche, Unken** u. und das **Ophiantrum** (Schlangengrotte)

ist mit **250** lebenden Schlangen aus dem Vaterlande angefüllt.

Die Ausstellung ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr gegen ein beliebiges Entrée zur Deckung der Kosten im Hotel „zum goldenen Ring“ Nr. 12.

Theater in Lauchstedt.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich Sonntag den 31. August noch eine Vorstellung angeordnet:

Die Zauberflöte,

große Oper von Mozart.

Vorher:

Der Hofmeister in tausend Nengsten,

Lustspiel von Hell in 1 Akt.

Julius Wunderlich.

Besten mit Zucker eingedickten Kirschsaft empfiehlt

Julius Herbst,
früher **F. F. Finger.**

Beste frische Tafelbutter in Kübeln und ausgedöckten empfiehlt billigst

Julius Herbst.

Gummischuhe werden schnell und dauerhaft reparirt von **Rebuschies,** Leipzigerstr. Nr. 23 und große Braubausgasse Nr. 2.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 202.

Halle, Freitag den 29. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 27. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den Oberlehrer am Gymnasium zu Heiligenstadt, Dr. Joseph Kra-marzik, zum Direktor derselben Anstalt zu ernennen.

Der König ist gestern Nachmittag vom Manöver über Nauen zum Diner nach Schloß Sanssouci zurückgekehrt. Nach der Tafel, zu der auch der Ministerpräsident von Manteuffel eine Einladung erhalten hatte, nahm der König dessen Vortrag entgegen und begab sich alsdann, dem Vernehmen nach, ins Hauptquartier Schönwalde zurück. — Heute Mittag erreicht das Manöver sein Ende und mit dem König treffen auch der Prinz von Preußen und die übrigen Prinzen hier wieder ein.

Die Preussische Regierung wendet, wie sich das von selbst versteht, dem Vorgange bei Mellilla ihre volle Aufmerksamkeit zu und wird auch nicht unterlassen, eine entsprechende Genugthuung für die Nichtwürdigkeiten der Riffiner zu fordern. Wenn aber in der Presse schon von bestimmten Schritten die Rede ist, welche die Regierung in dieser Beziehung bereits gethan haben soll, so wird dies nicht richtig sein, indem jener Vorgang bis jetzt kaum mit seinen sämtlichen Details zur offiziellen Kenntniß gelangt sein kann. Dasselbe gilt auch von den Schritten, welche nach den Zeitungen die Regierungen Englands, Frankreichs und Russlands in dieser Angelegenheit schon gethan haben sollen. (N. Nr. 3.)

Ueber die schon erwähnte, zur Zeit hier anwesende Deputation aus Ungarn, macht die „Epen. Ztg.“ folgende Mittheilung: Die, aus dem Gymnasial-Director v. Kiraly und dem evangelischen Prediger Kolbenheyer bestehende Deputation ist nur von dem Dedenburg-Districte, in dessen Hauptstadt Dedenburg beide Herren wirken, mit einer Mission betraut, und diese bezieht sich allein auf die Begründung eines protestantischen Schullehrer-Seminars, oder wie man es dort nennt, einer Präparandenanstalt. Jeder District braucht für beinahe 25,000 protestantische Kinder mindestens 300 Lehrer, und sollen diese nicht in katholischen Anstalten gebildet werden, so muß eine eigene Bildungsanstalt gegründet werden. Jeder Kreis hat sich bereits zur jährlichen Ausföhrung von 10,000 G. Silber zur Aufrechterhaltung des dortigen protestantischen Gymnasiums dauernd verpflichtet, die für das Seminar gesicherten Beiträge sind aber bei weitem noch nicht ausreichend. Nach einer Verordnung des evangelischen Ober-Kirchenrathes vom 5. März d. J. wird vom 24. August ab eine allgemeine Kirchencollecte für die evangelischen Gemeinden in Ungarn gehalten (mit der jedoch die Reise der beiden Herren nichts gemein hat, die inzwischen nach Hamburg und Bremen weiter gereist sind). Eine Audienz bei dem Könige hat die Deputation nicht gehabt.

Gestern hatte eine Deputation der Städte Langensalza, Mühlhausen, Dingelstädt und Heiligenstadt Audienz bei dem Handelsminister v. d. Heydt, um die Concessionirung einer Eisenbahn zwischen Göttingen und Gotha, welche obige preussische Städte berührt, zu erbitten. Die Deputation soll sehr wohlwollend empfangen und mit den besten Aussichten zur Realisirung ihrer Wünsche, geschieden sein. Das Bahnprojekt bildet das noch fehlende Mittelglied einer direkten Verbindung zwischen Bremen, Nürnberg, Augsburg, dem Bodensee und Italien, und verspricht allein durch den Güterverkehr eine glänzende Rentabilität. Es sollen auch dem vorläufig gebildeten Gesellschafts-Vorstande, der die sehr günstig ausgefallenen Bau-Anschläge bereits fertigen ließ, schon mehrfache Bewerbungen von Geld-Instituten zur Beschaffung der Geldmittel vorliegen.

Das „Berliner Corr.-B.“ schreibt: „Die vielfach verbreiteten, auch in die Zeitungen übergegangenem Gerüchte von der Absicht der Regierung, die Stadt Berlin zu befestigen, haben vermuthlich ihre Entföhrung in dem Umstande, daß einer unserer intelligentesten Stabsoffiziere einen vor längerer Zeit ohne höhere amtliche Veranlassung ausgearbeiteten Plan zur Befestigung Berlins neudrings als



des Plans ist als das Pro-
al-Post-Amts
sine, Gesell-
ist, welche ge-
setzt an betref-
nung jenes
derjenigen zu
eine und Fi-
stten gleichfalls
(V. C.)
Die königl.
in der Gegend
Minderpest zu
Rufstand, na-
ens ins Innere
st aber außer-
den daß ihren
treiben. Zu
daß die Zu-
herdürre abge-
in weite Ferne
erbreiten. An
denverkehrs im
essen sehr weite
te bisher mehr
sen zu verstu-
nauß in Han-
den Gouverne-
unseres Mini-
m dasselbe den
wirkung bei der
rung entsprach,
daß der Etat jedesmal den Ständen zur Prüfung vorgelegt und keine Ausgabe gemacht werden solle, welche nicht die ständische Bewilligung erhalten. Hinsichtlich der Staats-Einnahmen ging die Regierung noch weiter, als die vorigen Kammern, indem sie das landständische Zustimmungrecht, welches jene auf die Erhöhung der im Jahre 1852 schon bestehenden Steuern beschränkte, auch auf die später bewilligten erstreckte. (W. B.)

Hannover, d. 25. August. Der ständische Beschluß zu den „auswärtigen Angelegenheiten“, wo nun einmal die gemeinsamen deutschen Angelegenheiten ihren Platz haben, hat in dem heute vertheilten Schreiben der Stände folgende Fassung erhalten:

Die Errichtung einer deutschen Flotte bleibt, wenn auch der erste Anfang derselben, leider! vorläufig wider geschert ist, fortwährend ein so allgemein anerkanntes Bedürfniß, sowohl für die Vertheidigung der schußlosen Küsten, als für die Sicherung des Handels und namentlich des überseeischen, daß die Errichtung des letzteren nicht wird aufgegeben werden dürfen. Je unmittelbarer aber gerade das Königreich Hannover bei seiner Küstenlage und in Rücksicht auf seine großen Anforderungen für Erweiterung seines Seehandels bei jener Angelegenheit theilhaftig ist, und je kräftiger die königl. Regierung früher für die Erhaltung der ersten Anfänge einer deutschen Flotte bemüht gewesen ist, desto vertrauensvoller glauben Stände den früheren Antrag erneuern zu dürfen, daß königliche Regierung nicht ablassen wolle, auf die Herstellung einer deutschen Flotte mit ihrem ganzen Einflusse hinzuwirken. Ein gleich dringendes Bedürfniß ist die Herstellung eines deutschen Bundesgerichtes, indem das Verlangen danach eben so tief in dem deutschen Rechtsgeföhle und in dem älteren deutschen Staatsrechte begründet, wie durch die späteren Erfahrungen gerechtfertigt ist, und da auch die Nothwendigkeit eines solchen Bundesgerichtes, so wie dessen völlige Vereinbarkeit mit den Grundzügen der Bundesverfassung schon bei Gründung des Bundes von den ersten Staatsmännern Deutschlands anerkannt ist, so halten Stände sich verpflichtet, den Antrag zu erneuern, daß königliche Regierung auch hier fortfahren möge, der den Wünschen und Interessen des gesammten Deutschlands entsprechende Errichtung eines deutschen Bundesgerichtes ihr Bestreben mit Entschiedenheit zuzuwenden.